

darüber erweiternde Schaff ist von hoch gearbeiteten Blättern verkleidet. Darauf Nodus, tabernakelartig gestaltet, in acht Figurennischen gegliedert, die mit Spitzbogen geschlossen und von Säulchen mit Fialen darauf getrennt sind. Die Figuren zeigen männliche und weibliche Heilige, deren Attribute nicht zur Identifizierung ausreichen. Auf dem Tabernakel das naturalistische Kreuz zwischen gegabelten Ästen, die über krabbenbesetzten Abschlußplatten die Statuetten Mariä und Johannis tragen. Die Kreuzarme mit übereck gestellten vierseitigen Knäufen geschlossen, darüber Kapitälchen aus Blattwerk und Knöpfe. Das Korpus mit vergoldetem Schurz. Von 1470 (Fig. 277). (Zimmer XXXIX.)



Fig. 272 Hl. Andreas, Holzskulptur (S. 213)

12. In der Mensa eines kombinierten Flügelaltars eingelassenes Mensarelief; 65,5 × 80 cm; polychromiert und vergoldet; Heim-suchung Mariens, mit roh angedeuteter Landschaft. Gering, zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 278). (Kapelle.)

13. Tragschrein (ehemals Heil. Grab) aus der Bürgerspitalskirche, vergoldet; die Schnitzereien auf lichtblauem, rosa und lichtgrünem Fond aufgelegt, die Skulpturen polychromiert versilbert und vergoldet. Der Schrein ist rechteckig und besteht aus einem Untersatz, einem Hauptteil, der wieder aus einer verjüngten Staffel und dem abermals verjüngten eigentlichen Schrein besteht und aus einem den ganzen Aufbau abschließenden Satteldach (Taf. XVII).

Untersatz: Die Seiten sind durch übereck gestellte Pfeiler mit eingelenktem Maßwerk an den Hauptseiten eingefasst und an den Längsseiten durch je zwei weitere Pfeiler gegliedert, um die sich der umlaufende profilierte Sockel und das obere mit geschweiftem Pultdach gedeckte Abschlußgesimse verkröpft. In den seitlichen breiteren Feldern und im schmälern Mittelfeld der Längsseiten, ebenso in den breiten Feldern der Schmalseiten geschnittenes durchbrochenes Maßwerk aus Kielbogen mit einspringenden Nasen und Vierpässen vor buntem Grund.

Die Staffel des Schreines ist dem Untersatz entsprechend in Felder gegliedert, die von Fialen (über den unteren Pfeilern) eingefasst werden. Die Eckfialen haben quadratischen Grundriß, an jeder Seite ein kielbogiges Blendfenster und ragen mit dem ganzen von Krabben besetzten, in einer Kreuzblume endenden Spitzdach über das die Staffel

abschließende Sims hinaus. Die Fialen an den Längsseiten haben rechteckigen Grundriß, an der Breitseite ein niedrigeres gekuppeltes Fenster und durchstoßen mit dem fortgesetzten übereck gestellten Fialenkern, an den sich zwei Spitzdächer anlehnen, das Abschlußgesimse.

Die Schmalseiten der Staffel und das Mittelfeld der Längsseiten gleich den unteren Feldern mit Maßwerkfüllung, der an den Schmalseiten ein Eselsrückenbogen mit kräftigen Krabben vorgesetzt ist (der mit einem Kreuzblumenabschluß an einer Seite das Sohlbankgesims, siehe oben, durchbricht). In den seitlichen Feldern der Staffel vor ornamentiertem Goldgrund als Appliquen gearbeitete Halbfiguren von vier hl. Frauen, deren eine die Hände gefaltet hält (Fig. 279), die zweite in einem Buche liest, die dritte ein Salbgefäß trägt (Fig. 280) und die vierte die Rechte mit redendem Gestus erhebt. Vor den Eckfialen



Fig. 273 Hl. Barbara (S. 213)

Fig. 277.

Fig. 278.

Tafel XVII.

Fig. 279.

Fig. 280.